

Stadtgeschichte Bietigheim-Bissingen

1977

April

18. April

Nur wenige Tage nach seiner Frau stirbt Gotthilf Holzwarth, Bietigheimer Bürgermeister während der nationalsozialistischen Zeit 1933-1945. Geboren am 28.2.1899 in Oberderdingen kam er als Reichsbahnobersekretär nach Bietigheim, wurde 1933 zunächst kommissarischer, dann ernannter Bürgermeister. Holzwarth war ein linientreuer Nationalsozialist. Mit Kriegsende erhielt er Stadtverbot. 1969 kehrte er hierher zurück, um dann im Juli 1975 in ein Wüstenroter Altersheim überzusiedeln. Er wird in Bietigheim beerdigt.

22. April

In der Talstraße 14 wird die Diskothek Sambesi eröffnet.

26. April

Der Gemeinderat stimmt dem Umbau des Firmengeländes der früheren Firma Tomasi in Bissingen, Forchenweg 3-5, zu. Hier soll das Feuerwehrgerätehaus der Feuerwehr Bissingen entstehen.



Das neue Feuerwehrgerätehaus der Bissinger Feuerwehr im Forchenweg, eingeweiht am 21.4.1978. Aufnahme: Alfred Drossel.

28. April

Terrorismus: Spuren der Attentäter, die Generalbundesanwalt Siegfried Buback und seinen Fahrer in Karlsruhe erschossen haben, führen auch nach Bietigheim. Nachdem man das Fluchtauto in Großsachsenheim aufgefunden hat, gibt es Indizien, dass die Täter vor dem Attentat im Stadtteil Buch gelebt haben.

30. April

Der Stadtteil Untermberg erhält einen Bolzplatz.